Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 7 (1886)

Heft: 2

Artikel: Pestalozziblätter : Siebenter Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens 1885

Autor: Hunziker, O. / Gattiker, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-256432

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Die älteren Schüler (und diejenigen ad 2 genannten Schüler), deren Schulhöfe sich nicht eignen, spielen auf dem einzurichtenden städtischen Spielplatz.

4. Von der Beteiligung der Schüler unter 9 resp. 8 Jahren wird vorläufig abgesehen.

5. Die Schüler der einzelnen Schulen bilden eine oder mehrere Spielabteilungen von zirka 100 Köpfen, welche wiederum in Gespielschaften von 20 bis 30 Köpfen zerfallen.

6. Jede Spielabteilung spielt wöchentlich einmal.

7. Die Spiele auf dem allgemeinen Spielplatz sind in der Dauer von zwei Stunden innerhalb des Nachmittags abzuhalten, die Spiele auf den Schulhöfen sollen eine Dauer von 1½ Stunden haben.

8. Jede Spielabteilung wird von einem Lehrer beaufsichtigt. Die Oberleitung der Spiele, die Verteilung der einzelnen Schulen, Spielabteilungen und Gespielschaften auf dem Spielplatz etc. ist dem städtischen Turninspektor übertragen, welcher auch die aufsichtführenden Lehrer instruirt.

9. Als allgemeiner Spielplatz ist eine Wiese, welche etwa 25 Minuten von dem Zentrum der Stadt entfernt ist, in Grösse von zirka 2 Hektaren gepachtet worden.

10. Es sollen hauptsächlich solche Spiele vorgenommen werden, welche eine grössere Anzahl von Schülern gemeinsam beschäftigen, insbesondere Cricket, Stossball, Schlagball, Laufspiele, Barlaufen.

11. Die Spielgeräte, welche für den allgemeinen Spielplatz angeschafft werden, sind gemeinsames Eigentum der Schulen; jede Schule hat beim Beginn der Spielstunde durch im voraus bestimmte Schüler die Spielgeräte an einem noch näher zu bezeichnenden Ort in Empfang zu nehmen und nach der Spielstunde wieder zu verpacken und an den Aufbewahrungsort abzuliefern."

(Schluss folgt.)

Pestalozziblätter.

Siebenter Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens 1885.

Während der ganzen Zeit, in welcher das Pestalozzistübchen besteht, d. h. seit Anfang 1879, konnten wir in unsern Berichten den Personalbestand unserer Kommission unerwähnt lassen oder höchstens mitteilen, dass derselbe unverändert geblieben. Zum ersten Mal in diesem Jahr 1885 ist dies nicht mehr der Fall. Am 24. September 1885 starb nach längerm Krankenlager Herr Rektor Ferd. Zehender, dessen Anregung das Pestalozzistübchen seine Entstehung verdankt, und der seit der Begründung desselben der Präsident unserer Kommission gewesen. Möge sein uns allen so ungetrübt freundliches Andenken auch durch das Pestalozzistübchen fortleben!

Im Einverständnis mit der Verwaltungskommission der Schulausstellung wurde an seine Stelle als neues Mitglied Herr Lehrer Gattiker in Zürich, als

Vorsitzender der bisherige Aktuar gewählt. Herr Gattiker übernahm mit freundlicher Bereitwilligkeit das Aktuariat und die Verwaltung des Pestalozzistübchens.

Die laufenden Geschäfte besorgte bis Anfang Juni Herr Jakob Staub, nach dessen Übergang in den aktiven Schuldienst Herr Hermann Pfister.

Die Kommission für das Pestalozzistübchen hielt fünf Sitzungen. Die Gegenstände der Berathung waren ausser den durch den Tod unseres Präsidenten veranlassten Massnahmen die Verhandlungen bez. den Druck der „Nachforschungen" Pestalozzis, der Lokalwechsel des Pestalozzistübchens und die Frage der Pestalozziblätter.

1. Durch das sehr anerkennenswerte Entgegenkommen des Verlegers unserer Jubiläumsausgabe von „Lienhard und Gertrud" wurde es uns möglich, die Veröffentlichung von Pestalozzis Schrift „Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts" an Hand zu nehmen. Der Druck ist bereits bis in die letzten Bogen vorgerückt; das Buch wird in den nächsten Wochen erscheinen, und damit eines der merkwürdigsten Denkmale von Pestalozzis Charaktereigentümlichkeit und Gedankenwelt dem Publikum in seiner ursprünglichen Fassung aufs neue zugänglich gemacht sein.

2. Die Übersiedlung der Schulausstellung aus dem Fraumünsterschulhaus in den „Rüden" führte auch diejenige des Pestalozzistübchens, das mit ihr verbunden ist, nach sich. Der Lokalwechsel fand Ende Mai statt.

Als Raum für das Pestalozzistübchen wurde in allseitigem Einverständniss das südliche Eckzimmer gewählt, das zwar etwas kleiner ist als das bisherige Lokal, aber für die Einrichtung des Stübchens sich vorzüglich eignete und als Pestalozzistübchen benützt, für die Sammlungsräume der Schulausstellung einen idealen Abschluss darbietet. Mit lebhaftem Danke haben wir der Hingabe und Umsicht zu erwähnen, mit der der Verwalter der Schulausstellung, Herr Lehrer Bolleter, den Umzug des Pestalozzistübchens durchführte.

3. Die „Pestalozziblätter, herausgegeben von der Kommission für das Pestalozzistübchen" haben mit Schluss 1885 ihren 6. Jahrgang vollendet. Ihre Existenz war bis dahin durch die Vereinbarung mit der Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft gesichert, der zufolge sie einen Bestandteil der schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit bildeten, so dass uns nur die Kosten der Separatabzüge zufielen. Durch das an der Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft in Genf 1885 angenommene Projekt der Reorganisation der Zeitschrift fiel diese Vereinbarung dahin. Es zeigten sich mehrere Möglichkeiten die Fortsetzung der „Blätter" zu sichern; der Kommission erschien es am einfachsten und natürlichsten, sie in Zukunft mit dem Organ der schweizer. permanenten Schulausstellung in Zürich, dem „Schweizerischen Schularchiv" zu verbinden; die Verlagshandlung Orell Füssli & Co. und die Redaktion des Schularchiv kamen uns in freundlicher Weise entgegen und so bildet gegenwärtiger Bericht nach bisherigem Brauch den Eingang zum 7. Jahrgang der „Pestalozziblätter" im Zusammenhang mit dem „Schularchiv", um, wie wir hoffen, im neuen Gewande, bei schönerer Ausstattung und grösserem Format ihnen selbst

und dem Pestalozzistübchen den Kreis der bisherigen Freunde und Gönner zu erhalten und durch neue zu erweitern.

Nachfolgend geben wir unter bester Verdankung das

Verzeichnis der Schenkungen vom Jahr 1885.

a) an *Geld*: Von Herrn Notar P. in R. Fr. 20; O. H. Fr. 5; aus der Büchse im Pestalozzistübchen Fr. 11. 12.

b) an *Manuscripten:* Von Herrn Prof. *Bächthold* in Zürich: Copie eines Briefes von J. Schweizer an Pestalozzi; *anonym:* Autographirter Brief Pestalozzis an Zschokke; von Prof. Dr. *Vögelin* in Zürich: Brief Büels an Antistes Hess über Pestalozzis Lehrart.

c) an *Bildern:* Von Herrn Karl *Jäger* in Brugg: Ölbild der Frau Pestalozzi-Schulthess. Von Frl. M. *Tobler* in Zürich: Photographie nach einem Originalbild von Bürgermeister M. Hirzel.

d) an *Druckschriften:* Von Herrn Prof. S. *Vögelin:* Neujahrsblatt der Stadtbibliothek 1884 und 1885 (Kirchenrat S. Vögelin). Von Herrn Pfarrer *Weber* in Höngg: Neujahrsblatt der Musikgesellschaft 1885. — Von der Redaktion des „*Landboten*“ in Winterthur: Landbote 1885, Nr. 11—16 mit Feuilleton „Eine Dienstmagd“ von H. Morf. — Von Herrn Waisenvater Morf in Winterthur: Separatabzug dieses Feuilletons; Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft in Winterthur 1886: Aus einer Reise von Hamburg in die Schweiz. — Von Herrn J. *Keller,* Rektor des Lehrerinnenseminars in Aarau: Keller, J., die Erwerbsverhältnisse des jurassischen Berneraargaus in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; Ungedruckte Briefe Wielands an Iselin; sechs Rochowbriefe; Wirtschaftliches aus frühern Tagen (Feuilleton des „Aarg. Tagbl.“ 1885, Nr. 225—229). — Von Herrn L. *Deck,* Lehrer in Riehen: Wochenschrift für Menschenbildung von H. Pestalozzi, 2. Band, Heft 1—3. — Von Herrn Stadtrat *Koller* in Zürich: J. Keller, Isaak Iselins Verdienste um die Einführung der Basedowschen Pädagogik in der Schweiz. — Von Herrn Rektor *Zehender,* ebendasselbe, sechs Exemplare. — Von Herrn Pfarrer *Wirz* in Andorf: Wirz, J. J., Urkundliche Verordnung über das Kirchen- und Schulwesen im Kanton Zürich, zwei Teile, Zürich 1794. — Von Herrn James *Guillaume* in Paris: F. Buisson, Dictionnaire de pédagogie, liv. 150—152 (Artikel „Pestalozzi“). — a. Staatsarchivar Dr. *Strickler* in Bern: Pestalozzis Aufruf an das Volk der Urkantone.

e) Diverses: Von Frau Prof. *Thomann* in Fluntern: Pflanzen zur Ausstattung des Pestalozzistübchens.

Sechste Jahresrechnung des Pestalozzistübchens 1885.

Einnahmen:

Aktivsaldo vom Vorjahr		Fr. 162. 08
Geschenke an Geld:		
a) aus der Büchse des Pestalozzistübchens ...	Fr. 11. 12	
b) Sonstige Geschenke	„ 25. —	Fr. 36. 12

Honorar für literarische Arbeiten:		
Von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Honorar für Pestalozziblätter, Juli 1884 bis Dezember 1885	Fr. 150. —	
Für die Broschüre „Rousseau und Pestalozzi“	„ 100. —	
Für den Artikel „Niederer“ im Dictionnaire de pédagogie	„ 14. 65	Fr. 264. 65
Erlös an Pestalozziblättern		„ 103. 44
„ an Pestalozzibildern		„ 4. 25
„ von der „Grabschrift auf sich selbst“		„ 1. 50
„ vom Führer durch das Pestalozzistübchen		„ 3. 65
„ des Kupferstichs „Pestalozzi“ von Pfenninger		„ 88. 50
Zinsen		„ 8. 55
	Summa	Fr. 672. 74

Ausgaben:

Ankäufe für die Sammlungen	Fr. 88. 75
Reparaturen	„ 14. 75
Porti und Bureaubedürfnisse	„ 40. 45
Inserate	„ 1. 70
Für Erstellung von 1000 Kupferstichen von Pfenningers „Pestalozzi“	„ 80. —
Buchbinderrechnung	„ 10. 40
Buchdruckerrechnung	„ 138. —
Mobiliarassekuranz	„ 5. —
Summa	Fr. 379. 05

Summa der Einnahmen	Fr. 672. 74
Summa der Ausgaben	„ 379. 05
Aktivsaldo	„ 293. 69

Zürich, im Januar 1886.

Für die Kommission des Pestalozzistübchens:
Der Präsident: Dr. *O. Hunziker.*
Der Aktuar: *G. Gattiker.*

Ferdinand Zehender
1829—1885.

Im Anschluss an den 7. Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens geben wir das Bild Rektor Zehenders, der seit Begründung des Pestalozzistübchens Präsident der Kommission desselben gewesen ist.

Zehender wurde nach mehrjähriger Tätigkeit als Geistlicher und Lehrer in seiner Vaterstadt Schaffhausen und in Diessenhofen 1865 zum Vorsteher der Töchterschule in Winterthur, 1875 in die nämliche Stellung bei der höheren